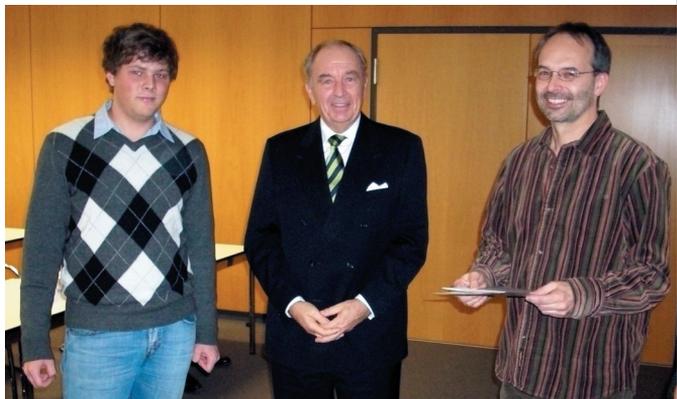


Die Schulen der Schulstiftung widmen sich erfolgreich der Bewahrung der Schöpfung und werden mit mehreren Umweltpreisen ausgezeichnet

Eine Initiative der St. Ursula-Schulen in Villingen wurde mit dem renommierten Aesculap-Umweltpreis ausgezeichnet. Beim Umweltpreis der Erzdiözese Freiburg waren wieder zwei Schulen der Schulstiftung ganz vorne mit dabei. Der Klimawandel-Aktionstag am St. Ursula-Gymnasium in Freiburg, der von Schülerinnen selbst organisiert war, wurde mit dem 2. Platz belohnt. Auf den 4. Platz kam die dauerhafte Verankerung von Umweltthemen im Regelunterricht am St. Dominikus-Gymnasium in Karlsruhe. Einen besonderen Erfolg konnte das St. Dominikus-Gymnasium in Karlsruhe beim bundesweiten Schulwettbewerb „Klima & Co“ verbuchen: Das Klimaschutzkonzept, das von der Klasse 10a im NwT-Unterricht zusammen mit Herrn Oesterle entworfen wurde, war bei den Finalisten der besten zehn Wettbewerbsbeiträge zum Bundessieger.

Aesculap-Umweltpreis 2008 für Projekt der St. Ursula-Schulen Villingen

Der Verein „Intipacha“ (Sonnenszeit) der St. Ursula-Schulen VS-Villingen wurde in Tuttlingen mit dem renommierten Aesculap-Umweltpreis ausgezeichnet. Der nach Angaben der Jury älteste deutsche Umweltpreis wurde in diesem Jahr zum 17. Mal vergeben. Er prämiert Projekte und Institutionen mit einem innovativen und nachhaltigen ökologischen Projekt. Als Vorsitzender der Jury erklärte Michael Hensch, Umweltbeauftragter der Stadt Tuttlingen, dass es nach seiner Kenntnis nirgendwo ein ähnliches Projekt gebe, bei dem in so beispielhafter



Der Leiter der Sparte Aesculap in der B. Braun-Unternehmensgruppe, Prof. Dr. Michael Ungethüm, überreichte den Aesculap-Umweltpreis an den Vorsitzenden des „Intipacha“-Projekts Stefan Storz (rechts) und an den ehemaligen Schülersprecher der St. Ursula-Schulen Gabriel Müller (links), der selbst Mitglied des Vereins ist.

Weise der ökologische und der soziale Gedanke in einer globalen Dimension verwirklicht werde wie bei dieser Initiative an den St. Ursula-Schulen in Villingen.

Für „Intipacha“ nahm Stefan Storz, Lehrer der St. Ursula-Schulen, den Preis entgegen und erläuterte in einer kurzen Präsentation das Anliegen des Projekts: Die Schulgemeinschaft wird zu energiesparendem Handeln angeleitet. Das dabei eingesparte Geld wird vom Schulträger, der Schulstiftung der Erzdiözese Freiburg, zur Hälfte an die Schule zurückgegeben. Mit diesem Geld werden Sonnenkollektoren auf dem Dach der Schule betrieben. Was dabei erwirtschaftet wird, fließt in das Partnerschaftsprojekt der Schule mit der Hochland-Gemeinde Ocongata in Perú. Von dort werden derzeit zehn junge Erwachsene mit einem Stipendium für ihr Studium unterstützt. Auf diese Weise sind in dem Projekt die Kriterien der Ökologie und der sozialen Gerechtigkeit in einem weltumspannenden Projekt miteinander verzahnt.

Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert – ein Betrag, den der Verein „Intipacha“ an den St. Ursula-Schulen in Kürze in neue Investitionen umsetzen wird. Jeweils einen zweiten Preis erhielten das BUND-Projekt „Eisweier“ in Markdorf am Bodensee und die Umwelt-AG des Immanuel-Kant-Gymnasiums Tuttlingen für ihren Regenwald-Sponsorenlauf.

Johannes Kaiser

Klimawandelaktionstag am 18. Juli 2008 im St. Ursula-Gymnasium in Freiburg

Als wir (Eveline Greiner, Sophia Bresch, Sabeth Tara Bayer und Selina Metzger) im Juli 2007 als neue Schulsprecherinnen für das Schuljahr 07/08 gewählt wurden, setzten wir uns große und auch kleine Ziele für das nächste Schuljahr. Der Klimawandelaktionstag sollte unser größtes Ziel für dieses Jahr werden.

Schon in den Sommerferien setzten wir uns zusammen, um das folgende Schuljahr und all die enthaltenen Projekte, Aktionstage und sonstige Angelegenheiten zu planen. Nach langem Überlegen für ein passendes Thema für einen Projekttag kam Sophia bei einem Blick auf die neben ihr liegende Zeitung auf die Idee einen Tag zum Klimawandel bzw. Klimaschutz zu organisieren. Wir waren alle begeistert von der Idee und machten uns sofort an die Ausarbeitung der Details. Schon nach kurzer Zeit wurde uns klar, dass mit diesem Aktionstag eine Menge Arbeit auf uns zu kommen würde, die wir aber gerne auf uns nehmen wollten.



Klimaredakteurinnen: Jana Christ, Yasemin Kiran, Olivia Kalberlah, Larissa Metzger, Chiara Hunski

Um an der 1. Gesamtlehrerkonferenz (10.12. 07) einen kompetenten Eindruck im Bezug auf den Klimawandelaktionstag zu hinterlassen und auch um möglichst viele Lehrerinnen und Lehrer für unser Projekt zu begeistern, fingen wir gleich nach den Sommerferien an nach ersten Referenten zu suchen, obwohl der Tag erst für Ende des Schuljahres angesetzt war. Wir recherchierten im Internet nach Institutionen in und um Freiburg, die sich mit dem Klimawandel, dem Klimaschutz und allem was dazugehört wie z.B. regenerativen Energien beschäftigten. Dann verfassten wir einen Brief den wir an die ausgewählten Firmen und Institutionen entweder per Post oder per Mail verschickten. Von den rund 50 Briefen, die wir verschickten, bekamen wir leider nur wenig Rückmeldungen. Doch wir versuchten weiterhin möglichst viele Leute für unseren Projekttag zu begeistern und hatten bis zur 1. Gesamtlehrerkonferenz schon 10 Zusagen von Firmen, die uns gerne unterstützen wollten. Diese Tatsache und das Engagement unsererseits begeisterte auch die Lehrer und Lehrerinnen, die uns nun trotz kleiner Skepsis durch ihre Teilnahme unterstützten. Da uns dieser Tag sehr am Herzen lag, suchten wir eifrig weiter nach Referenten. Durch kleine Hilfen der Vertrauenslehrer (Frau Pioch und Herr Mark) und auch der Schulleitung (Herr Hummel und Herr Sumbert) ging die Arbeit Schritt für Schritt immer weiter voran. Da wir über das Jahr verteilt noch andere Aktionen geplant hatten, musste die Planung für den Klimawandelaktionstag zeitweise in den Hintergrund gerückt werden. Sobald die anstehende Aktion durchgeführt war und auch der tägliche Schulstress (Hausaufgaben, Klausuren, etc.) nachgelassen hatte, widmeten wir uns wieder mit voller Aufmerksamkeit dem Klimawandelaktionstag. Wir begannen nun in unseren Bekannten-, Familien- und Freundeskreisen nachzufragen, ob jemand Interesse hätte ein Projekt zu leiten oder eventuell jemanden kennt, der sich mit dem Thema Klimawandel und Klimaschutz beschäftigt. So wuchs der Bestand an unterschiedlichen Projekten, Workshops und Exkursionen

langsam aber stetig immer weiter an. Den Schülerinnen teilten wir Zettel aus, die sie zu Hause ihren Eltern abgaben, und so leiteten auch ein paar Eltern ein Projekt.

Die größte Schwierigkeit lag jedoch darin, für alle Stufen genügend und auch abwechslungsreiche Projekte, Workshops etc. anbieten zu können. So nutzten wir viele Stunden unserer Freizeit, um mit den verschiedenen Referenten zu telefonieren oder auch um E-Mails zu beantworten. Bei jedem Anmeldeformular, das uns



Klimadedektivinnen überprüfen die Fenster

zugedankt wurde, wurden wir immer zuversichtlicher, da der Aktionstag nun an Gestalt zunahm. Leider fehlten noch ein paar Projekte, damit alle Schülerinnen für diesen Tag versorgt waren, aber diesem kleinen Problem stellten wir uns und suchten eifrig weiter nach Referenten. Des Weiteren war es jetzt Ende April wichtig an die genauere Planung des Klimawandelaktionstages zu denken. Wir erstellten eine Materialliste, damit jeder Referent die für sein Projekt benötigten Materialien wie beispielsweise PC, Beamer, Overheadfolien, Plakate etc. schon zu Beginn seines Projektes in seinem Raum hatte. Auch ein ausgefeilter Raumplan, bei dem uns Herr Hummel und Herr Sumbert mit kleinen Tipps zur Seite standen, musste erstellt werden, denn manche Referenten benötigten für ihre Experimente Räume mit spezieller Ausstattung, z.B. Chemie- oder Physik-Räume. Mittlerweile war auch das kleine Problem der fehlenden Projekte behoben und wir konnten uns Mitte Juni neben unseren alltäglichen Schulaufgaben und anderen SMV-Projekten auch den nächs-

ten Planungsschritten zuwenden. Der genaue Zeitplan des Aktionstages wurde erstellt und musste dann jedem Referenten mitgeteilt werden. Bei dieser Gelegenheit telefonierten wir noch einmal mit den rund 40 Referenten, um die letzten Informationen auszutauschen. Für die Projekte, die außerhalb der Schule stattfinden sollten, mussten entsprechende Züge z.B. nach Baden-Baden oder Ihringen herausgesucht und berechnet werden.

Ende Juni war es an der Zeit die Schülerinnen in die Projekte einzuteilen. Dies erfolgte folgendermaßen: Wir gaben Listen der den Stufen entsprechenden Projekte in die Klassen, sodass sich jede Schülerin ein Projekt aussuchen konnte. Dann hängten wir für jede Stufe einen Termin aus, an dem sie sich in den beiden Pausen und nach 13 Uhr bei uns in die Projektlisten eintragen sollten. Nachdem alle Schülerinnen in ein Projekt eingetragen waren, stellten wir bei den Vertretungsplänen Stellwände auf, an denen die genaueren Beschreibungen wie auch Informationen über das Projekt ausgehängt wurden. Nun war die Koordination der Referenten und auch die der Schülerinnen abgeschlossen.

Die Lehrerinnen und Lehrer, die an diesem Tag kein Projekt leiteten, benötigten wir als Betreuungspersonen der einzelnen Projekte. Demnach mussten auch sie in die verschiedenen Projekte eingetragen werden, was jedoch sehr schnell erledigt war. Sie sollten den Referenten ihres Projektes mit Namensschild am Eingang der Schule in Empfang nehmen und ihm den jeweiligen Raum zeigen oder mit ihrer Schülerinnenengruppe zum Treffpunkt der Exkursionen fahren. Auch die Überprüfung der Anwesenheit der Schülerinnen sollten sie kurz auf einer von uns angefertigten Liste festhalten. Damit alle Lehrer und Lehrerinnen mit den entsprechenden Informationen über ihr Projekt ausgestattet waren, erstellten wir für jeden ein kleines „Päckchen“, in welchem alles Wichtige enthalten war.

Trotz der schon abgehandelten Details gab es für uns keine Zeit ein kleines Päckchen einzulegen, es gab weiterhin noch viel zu tun. Da wir es nicht als selbstverständlich empfanden, dass fast alle Referenten ihr Projekt unentgeltlich anboten, wollten wir ihnen ein kleines Präsent überreichen. Dies sollte für die Erwachsenen eine Flasche Wein des ökologischen Winzers und Landtagsabgeordneten Reinhold Pix und für die Schülerinnen eine kleine Packung Merci darstellen. Mit dieser Überlegung bogen wir auch schon auf die Zielgerade ein.

Es waren nun nur noch zwei Tage bis der Klimawandelaktionstag stattfinden sollte. Um noch einmal alles durchgehen zu können, ob wir auch nichts vergessen hatten und um alles perfekt herrichten zu können, befreite uns Herr Hummel diese zwei

Tage vom Unterricht. Diese Tage sollten uns sehr hilfreich sein, denn wir verbrachten beide Tage von morgens 7:50 Uhr bis abends um 18 Uhr in der Schule.

Den ersten Tag nutzten wir, um die bestellten Weinflaschen von Ihringen in die Schule zu transportieren, in der Stadt die Merci und die letzten Utensilien für die Referenten zu besorgen. Zurück in der Schule machten wir uns an die Herrichtung der Präsente und erstellten eine weitere Liste um sicher zu gehen, dass jeder Referent sein Präsent erhalten würde. Des Weiteren schrieben wir Namensschilder der Referenten und Projekte, die wir an die entsprechenden Räume hängten. Es sollte sich ja keiner verirren.

Am 2. Tag besprachen wir nochmals genau die Versorgung der Referenten mit Frau Pioch und Herrn Mark. Herr Mark erklärte sich bereit uns zu unterstützen und besorgte kleine Wasserflaschen und Kaffee. Er war auch bereit am Klimawandelaktionstag selbst die „Kaffee&Kuchen-Straße“ in der Cafeteria zu leiten. Dieser Tag wurde während der Schulzeit außerdem für eine kleine Besprechung genutzt, in der wir nochmals alles durchgingen und uns eine kleine Verschnaufpause gönnten, bis wir zwei Referenten, die ihre Messstationen schon am Vortag aufbauen mussten, empfingen.

Zu guter Letzt besprachen wir mit den Hausmeistern die Bestuhlung und die Öffnung der Bühne der Aula. Sie versprachen uns alles aufzustellen, was uns sehr erleichterte.

Doch gleich nach Schulschluss, als alle Klassenräume leer waren, begannen wir mit der Herrichtung der einzelnen Räume. Es galt nun die Materialliste abzuarbeiten:

1. Tische aus Klassenräumen hinauszutragen und ihn anschließen zu bestuhlen.
2. Stellwände und Flip-Charts in die Räume zu transportieren
3. alle Beamer der Schule, aus den verschiedenen Gebäuden in die Räume zu bringen (ob mit Aufzug oder reiner Muskelkraft)
4. die Utensilien wie Wasserkocher, Kabeltrommel, Folien + Stifte, Plakate + Eddings, etc. in den entsprechenden Räumen zu verteilen
5. in allen Räumen Gläser und Wasserflaschen für die Referenten zu verteilen.

Nach diesem Tag waren wir erschöpft aber glücklich alles zum rechten Zeitpunkt fertiggestellt zu haben.

Am nächsten Morgen trafen wir ins schon um 7:15 Uhr, um bei eventuellen Problemen gleich handeln zu können. So langsam wuchs die Nervosität, ob wir auch wirklich nichts vergessen hatten. Doch zu unserer Freude verlief alles nach Plan. Der Klimawandelaktionstag begann um 8:15 Uhr in unserer Aula, indem wir vier Schul-

Erzbischof Robert Zollitsch mit Schülersprecherinnen und der Schulleitung des St. Ursula-Gymnasiums Freiburg



sprecherinnen alle herzlich begrüßten, Herr Hummel einige Worte an die Schülerinnen und Referenten richtete und ein beeindruckender Vortrag über die Antarktis gehalten wurde. Danach verteilten sich alle Schülerinnen in ihre Projekte. Unsere Arbeit bestand nun „nur“ noch darin, alles ein wenig zu überwachen. Abwechslung brachten die kleinen Gespräche mit den Referenten während der Projektpausen oder auch kleine Einblicke in manche Projekte.

Wir sahen die Klimareporter durch die Schule ziehen, um später einen Bericht über den Klimawandelaktionstag zu verfassen. Auch die Klimadetektive, die unsere Schule auf ihre Energieeffizienz zu testen, schwirrten geschäftig durch die Schule. Von vielen Projekten bekamen wir leider nicht viel mit, doch die Rückmeldung der betreuenden Lehrer und Lehrerinnen war sehr positiv.

Nachdem der Klimawandelaktionstag zu Ende war, waren wir einerseits erleichtert, dass alles ohne Probleme abgelaufen war, aber auch ein wenig traurig, dass das auf was man lange hingearbeitet hatte, doch so schnell zu Ende war. Für uns zeigte sich durch die weitaus positiven Rückmeldungen, dass es alles Spaß gemacht hatte, in allen Projekten etwas erreicht wurde und wir sicherlich einen Schritt in Richtung Aufklärung getan hatten.

Am 16. Januar 2009 haben wir dann den zweiten Platz beim „Umweltpreis der Erzdiözese Freiburg 2008“ gemacht, was uns sehr glücklich und stolz gemacht hat. Wir fühlen uns geehrt, dass unsere einjährige Arbeit so geschätzt wird.

Eveline Greiner, Sophia Bresch, Sabeth Tara Bayer und Selina Metzger

Eine Schülergruppe des St. Ursula-Gymnasiums Freiburg beim Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme am Klimawandelaktionstag 2008



Schule auf Umweltkurs: Das St. Dominikus-Gymnasium in Karlsruhe

Bei der Preisverleihung des Umweltpreises der Erzdiözese Freiburg würdigte Erzbischof Robert Zollitsch das Umwelt-Engagement am St. Dominikus-Gymnasium folgendermaßen:

„Es gibt Einrichtungen, die es mit großem Engagement und viel Ausdauer immer wieder schaffen, Neues auf die Beine zu stellen. Diese Innovationskraft des Mädchengymnasiums St. Dominikus in Karlsruhe wird, nach guten Platzierungen in den Jahren 2002 und 2004, dieses Jahr mit dem 4. Platz beim Umweltpreis und mit 800 Euro Preisgeld belohnt.“



Erzbischof Robert Zollitsch mit Schülersprecherinnen des St. Dominikus-Gymnasiums Karlsruhe und den verantwortlichen Lehrern Karola Bernert und Siegfried Oesterle.

Der erfolgreiche Weg begann mit der Einführung und Schulung von Energiemanagerinnen in jeder Klasse, die von der AG Energie und Umwelt betreut wurden. 2004 wurde sie als erste kirchliche Schule für ihr Umweltmanagement nach den Europäischen EMAS-Standard zertifiziert. Inzwischen, und das gab den Ausschlag für die Platzierung, ist das Thema Ökologie und Schöpfung im regulären Unterricht angekommen und in vielen Fächern fest verankert.

So werden beispielsweise alle neuen Schülerinnen in Klasse 5 mit den Umweltaktivitäten vertraut gemacht und Energiemanagerinnen gefunden und eingewiesen. In Klasse 7 wird das Thema Energie, Energieströme und Energieeffizienz nicht nur im Physikunterricht behandelt, sondern auch im Kunstunterricht über einen Plakatwettbewerb aufgegriffen. In Klasse 9 wird dann die sogenannte Poolstunde ausschließlich für die Thematik und die Konsequenzen des Umweltmanagements reserviert.

Darüber hinauslaufen daneben noch weitere Aktionen wie die Energierallye und die Energietage. Im Jahr 2007 haben sie ihr Umweltmanagementsystem erneut über-

prüfen lassen und einzelne Klassen haben an Wettbewerben wie Klima und Co teilgenommen und sind in die bundesweite Endausscheidung gekommen.“



Die Einbindung von Umweltthemen in Unterricht und Schulalltag am St-Dominikus-Gymnasium zeigt folgende Tabelle:

Klassenstufe	Fächer und Themen
Klasse 5	Information der Schülerinnen über unsere Umweltaktivitäten, Einweisung der Energiemanagerinnen durch Umweltbeauftragte und Klassenlehrer
Klasse 6	Naturphänomene: Ökomentorinnen und Schülerinnen der AG Energie und Umwelt führen Energierallye durch Besuch des Kundenzentrums der Stadtwerke Karlsruhe zum Thema Energiesparen im Haushalt
Klasse 7	Physik: Energie und Energieströme, Wirkungsgrad BK: Plakate zum Thema Energiesparen
Klasse 8	Chemie: Treibhauseffekt NwT: Schall und Lärm
Klasse 9	Poolstunde: Öko-Audit und aktuelle Themen NwT: Regenerative Energien mit Auswertung der Solardaten der schuleigenen Photovoltaik-Anlage, Solarzellen-Praktikum an der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft
Klasse 10	Chemie: Ozon, Projekt: Haut, Sonnenschutz, Naturkosmetik, Exkursion mit dem Ökomobil des RP Karlsruhe NwT: Kohlenstoffkreislauf, nachwachsende Rohstoffe, Ernährung und Gesundheit
Kursstufe	Schüler-Ingenieur-Akademie (SIA): Modul Regenerative Energien Seminar Kurs zum Thema Öko-Audit
Schülerinnen aller Jahrgangsstufen	Möglichkeit zur Teilnahme an der AG Energie und Umwelt

Szene aus dem Wettbewerbsfilm „MISSION POSSIBLE“ der Klasse 10a



Ralph Schwörer